

WC
2406



h.

Weil
yfter
"fl
yger
h. Wilh
at. 17



Gloria Sanctorum indebita

Wc
2406

Die unverdiente
Freude / Gnade und Ehre
der Kinder Gottes /

Welche

Ben angestellter Heiligen Tauffe

Der Durchlauchtigen Princeszin

Magdalenen Sibyllen /

filia Joh + Sax. Johau
Hertzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg /
Landgräfin in Thüringen / Marggräfin zu Meissen / auch Ober- und
Nieder-Lausnitz / Gräfin zu der Marck / Ravensberg und
Barby / Fräulein zum Kadenstein / c.

Auß dem III. Capitel der Epistel an die Galater

am V. Septembris des 1673sten Jahres

in der Fürstlichen M. Dom-Kirchen
betrachtet hat

JOHANNES OLEARIUS, D.

S. S. M. Ober-Hof-Prediger / Kirchen-Rath
und General-Superintendens.

Hall in Sachsen /

Gedruckt bey Christoff Salfelds Witbe und Erben.



Weißenf. Hüb. Tab. 169.
Herr Johann Buchst.
...
h. Wilhelmje S. Eise.
act. 1708. 28. Jul.

Bey einer im 1541sten Jahr angestellten Fürstlichen
Kind-Tauffe.

Weil wir zusammen kommen sind / zur Heiligen
Tauffe / So wollen wir derselben auch eine
Glocke läuten / das ist / von diesem heiligen Sa-
crament etwas reden / **G D L D** zu Lobe /
und uns zur Unterrichtung.

Laßt uns unsere liebe Heilige Tauffe groß und
werth achten / welche ist so ein kräftig Jungel-
Bad / daß es den Menschen neu gebiert / alle
Sünde an ihm abwascht und ersäuft.

Wer nun solchen Verstand von der Heiligen
Tauffe hat / der wird die Kraft derselben auch
im Herzen erfahren / und davon gebessert wer-
den / wird **G D L D** dancken und loben für sei-
ne grosse Gnade / Er wird auch seinem Näch-
sten rathen und helfen / womit er kan / Er wird
das heilige Creutz gern leiden und tragen.
Solche Früchte werden gewislich folgen.
fol. 406.



1730
2046

V. Q. V. A.



Vid est Homo? Was ist der Mensch?
determinatè, dieser Mensch/ der mit Ehren und
Schmuck gecrönte Mensch/ der König der Eh-
ren? Psalm 24.

Also fragete David im 8. Psalm/ und hernach
unser Heyland selbst/ Matth. 16. Wer sagen die
Leute/ daß des Menschen Sohn sey? *κατ'*
εξ οχλῶν, der einige Mensch in Gnaden/ Rom. 5/15. der Schön-
ste unter den Menschen-Kindern/ Psalm 45. Worauf ihm der Apo-
stel Petrus die denckwürdige Antwort gab/ Matth. 16. Du bist
Christus/ des lebendigen Gottes Sohn/ welcher von dem
David genant wird der zum **HEXER** gemachte **HEXER** unser Herr-
scher / dessen Nahme herzlich ist in allen Landen. Denn das ist
die gegebene Gewalt/ Ehre und Reich des ewigen Königs/
Dan. 7/14. dem alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden/
Matth. 28. welcher als das unvergleichliche Haupt/ Ephes. 5.
seine Ehre und Herzligkeit auf gewisse maße/ auch seinen gläubigen
Gliedmaßen gönnet/ also/ daß von seiner Fülle wir alle
empfangen haben Gnade umb Gnade/ Joh. 1.

Und dieses ist die unverdiente
Freude/ Gnade und Ehre/

davon wir mit König David frölich sagen können: Mein Leib und
Seel freuen sich in dem lebendigen **GOTT** / der **HEXER** giebt
Gnade und Ehre. Denn **GOTT** der **HEXER** ist Sonn und
Schild/ Er wird kein guts mangeln lassen den Frommen/ **HEXER** Ze-
baoth / Wohl dem Menschen/ der sich auf dich verläßt! Psalm 84.
Daher wir auch billig sagen: **Wer bin ich/ HEXER/ HEXER?**
und was ist mein Haus/ daß du mich bis hieher gebracht hast? Was
soll ich mehr reden mit dir? Du erkennest deinen Knecht **HEXER/ HEXER/**
2. Samuel. 7. Ich bin zu geringe aller Treue/ die du an deinem
Knechte gethan hast/ 1. B. Mos. 32.

Es

gen
eine
Sa-
be/
und
gel-
alle
gen
uch
ver-
sei-
ch-
wird
gen.
gen.



Es ist die Ehre / darüber sich Johannes so herzlich freuet / wann er saget: **S**ehet / **w**elch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget / daß wir Gottes Kinder sollen heißen / 1. Johan. 3/3. **S**ehet / **w**elch eine Macht / (*ἐξουσία*) hat uns der Vater gegeben / Gottes Kinder zu werden die an den Nahmen seines Sohnes glauben / Joh. 1. **S**ehet / **w**elch eine Herzigkeit hat uns der ewige Sohn Gottes erworben / alldieweil Er uns zu Königen und Priestern gemacht hat für Gott und seinem Vater / Offenbar. cap. 1.

Und eben hiervon wiederholen wir auch billig die Wort des 149. Psalms / v. 9. **H**æc Gloria Sanctorum, **S**olche Ehre werden alle seine Heiligen haben / daß sie fröhlich sagen können / Halleluja. **J**a / daß sie mit bessern Zug / als dort Judith von zeitlicher Ehre / cap. 12/19. sagen mögen: **I**ch will fröhlich seyn / denn ich bin mein Lebenslang so hoch nicht geehret worden.

Weil wir denn hiervon zu handeln / an dem heutigen Ehren- und Freuden-Tage / im Hause Gottes versamlet seyn / als wollen wir den getreuen Gott umb seine Gnade und Beystand des Heiligen Geistes demütig ersuchen durch ein gläubiges und andächtiges Vater Unser.

Text.

Galat. cap. III. v. 26. 27.

Ihr seyd alle Gottes Kinder / durch den Glauben an Christo **J**esu / denn wie viel euer getaufft sind / die haben Christum angezogen.

Einang.

Als der höchste Präses, Moderator und unvergleichliche Vollender aller Menschlichen Streitigkeiten / der langwierigen hochwichtigen Disputation und Wortstreits des Hiobs mit seinen Freunden / wolte ein Ende machen / und durch Vorstellung seiner unendlichen Majestät / Allmacht / Weißheit und Gerechtigkeit / den so herzlich verlangeren richti-

1792
2048

richtigen Ausschlag geben/so führete Er den Hiob gleichsam in seine
Karität=Cammer/ und stellte ihm für die allerseltzamsten und
aller Vernunft unerforschlichen Dinge/ von der Erden=Grund/
Maße/Richtschnur und Eckstein/ von den Thüren des Meeres/ von
seinem Thamm und Kiegeln/ und dergleichen/ und sagete unter an-
dern Cap. 38. v. 2. seq. Wer ist der/ der so fehlet in der Weißheit/ und
redet so mit Unverstand? Gürte deine Lenden/ wie ein Mann/ Ich
will dich fragen/ Lehre mich. Wo warest du/ da Ich die Erden
gründete? sage mirs/ bist du so klug. Weißest du/ wer ihr das
Maß gesetzt hat? oder wer über sie eine Richtschnur gezo-
gen hat? oder worauf stehen ihre Füße versencket? oder
wer hat ihr einen Eckstein geleyet? Da mich die Morgensterne
mit einander lobeten/ und jauchzeten alle Kinder Gottes. Wer hat
das Meer mit seinen Thüren verschlossen/ da es heraus
brach wie aus Mutter=Leibe? da Ichs mit Wolcken kleidet/
und im Tuncfel einwickelt wie in Bindeln. Da Ich
ihm den Lauff brach mit meinem Thamm/ und setzet ihm Kiegel
und Thür/ und sprach: Bis hieher soltu kommen/ und nicht wei-
ter/ hie sollen sich legen deine stolzen Wellen.

Also daß wir davon wol sagen können: ô Mira, ô Magna, ô No-
va, ô Rara! Das sind ja wunderliche/ herzliche/ seltsame
Dinge. Welche uns die denckwürdige Überschrift weisen: Qvod
rarum, carum. Je seltsamer/ ie lieber: Je weniger/ ie wer-
ther: Je unbekanter/ ie denckwürdiger. Gleich wie man
von raren Solennitäten zu sagen pfeleget:

Qvod non vidisti, qvod non vilurus es unquam.

Was nie gesehn/ Wird heut geschehn.

Weil denn der Allerhöchste unserm Gnädigsten Fürsten und
Landes=Vater aus Gnaden gegönnet/ daß an demselben zu
finden und heutiges Tages zu sehen ist

Rara Felicitas,

Eine ungemeyne seltsame Glückseligkeit/

In dem der allererste AUGUSTUS unter allen Regenten des
Erb=Stifts Magdeburg/ bey XXXV. Jährigen Landes=
Regiment/ die sonderbare Glückseligkeit erlanget/ daß Er als ein
gesegneter Fürstlicher Vater/ des Erst=gebohrnen Gott=geliebten

B

Prin=

1733
2049

Prinzen/ Erst-gebohrne Princeßin dem grundgütigen Gott/
bey der allerersten Fürstlichen Kind-Tauffe/ so in diesem
Gottes-Hause verrichtet wird/ durch herzkliches Gebet vortragen
kan/ und zwar in einer solchen Kirchen/ welche keines weges den ver-
storbenen Heiligen/ sondern dem lebendigen Gott zu Ehren/
nunmehr fast vor hundert Jahren gewiedmet/ und/ laut der verhan-
denen Gedenc-Schrifft/ heist die Kirche der Heiligen Drey-
faltigkeit. [Inscriptio ita habet: Repurgatum, renovatum, conle-
cratumque SS. Trinitati 15. Calend. Septembris, Anno 1589.]

Dabey der Allerhöchste nach seiner unendlichen Güte auch noch
dieses Merckmal giebt/ daß derjenige/ welchen J. S. D. nunmehr/
Gott Lob/ ins XXXI. Jahr in diesem Gottes-Hause gesehen und
gehöret/ nach dem er deroselben XII. Fürstliche Prinzen und Prin-
cessinnen getaufft/ und dero Ersten und Dritten gesegneten Rauten-
Zweig Ehlich getrauet/ nunmehr auch des Erst-gebohrnen Prinzen
Erst-gebohrne Princeßin/ im Nahmen der Heiligen Hochgelobten
Drey-Einigkeit an diesem Orth Tauffen soll.

Solten wir nicht billig davon sagen:

Hieran mein Herz gedencke!

Solten wir nicht Moses Wort wiederholen aus seinem andern
Buch Cap. 13/3.

Gedencket an diesen Tag.

Bedencket/ was der Herr gethan hat/ 5. B. Mos. 24/9. Laßt euch
in euren Herzen seyn/ Jer. 51/50. und nicht daraus kommen/ thut
kund euren Kindes-Kindern/ 5. B. Mos. 4/9. Schreibe diesen Tag
an/ in das Gedächtniß-Buch/ Esther 6. Das werde geschrieben auf
die Nachkommen/ Psal. 102/19. Schreibe das zum Gedächtniß
in ein Buch/ 2. Mos. 17/14. und bestehs in die Ohren.

Solten wir nicht billig dieses Karum carum und solche seltsa-
me Glückseligkeit den Nachkommen vorstellen mit den Prophe-
tischen Worten/ Joel. 1. Saget euren Kindern davon/ und laßt eure
Kinder ihren Kindern sagen/ und dieselben Kinder ihren Nachkom-
men. **Gedencket daran/** Luc. 17/32. Laßt euch ein Zeichen in
der Hand/ und ein Denckmal für euren Augen seyn/ 5. Mos. 6.6. zum
schuldigen Danck und Dienst des Allerhöchsten/ 2. Mos. 23/13. wieder
die unverantwortliche Vergessenheit/ im Lande/ da man nichts ge-
denckt/ Psalm 88/13. weil desgleichen nicht gesehen haben eure Väter/
und eurer Väter Väter/ sind der Zeit sie auf Erden gewesen/ bis auf
diesen Tag/ 2. Mos. 10/6.

Sol-

1734
2050

Solten wir nicht billig dabey erwegen/ daß/ wie der angehende
September-Monat ein Freuden-Monat gewesen der ganzen wer-
then Evangelischen Kirchen wegen der denckwürdigen Schlacht bey
Leipzig/ am Tage Reginae/ den 7. Sept. 1631.

Also sey er auch zum öfftern ein sonderbarer denckwürdiger
Freuden-Monat worden unserm gesegneten höchstwerthen
Kauten-Stamme/ in dem der 2. Tag Septembris/ Anno 1648.
der Freudenreiche Geburts-Tag war der Durchlachtigsten Fürstin
und Frauen/ Frauen Magdalenen Sibyllen/ gebohrenen
und vermählten Herzogin zu Sachsen.

Und ferner der 3. Tag dieses Monats/ der fröliche Geburts-Tag
der aniko zur Heiligen Tauffe kommenden Princeßin/
Welcher auch ebenmäßig der erfreuliche Geburts-Tag war der
Durchlaichtigen Fürstin und Frauen/ Frauen Charlotten/
Vermählten Herzogin zu Sachsen/ Gebohrenen Landgräfin in Hes-
sen. Inmaßen denn auch der 12. Septemb. Anno 1655. der Geburts-
Tag war der in Gott-ruhenden Princeßin Catharinen/ Herzo-
gin zu Sachsen.

Und der 29. Sept. Anno 1657. der fröliche Geburts-Tag war des
Durchlaichtigen Herzog Heinrichs zu Sachsen/ welcher eben
am Michaelis Tage/ mit den Heiligen Engeln begleitet/ seinen er-
wünschten Einzug in hiesige Fürstliche Residenz gehalten.

Solten wir nicht billig davon sagen: Lobe den HERRN meine
Seele/ und vergiß nicht/ was Er dir guts gethan hat/ Psalm 103.
Dancket dem HERRN/ denn Er ist freundlich/ und seine Güte wäh-
ret ewiglich/ Psalm 136.

Solten wir nicht billig dabey von Herzen wünschen/ daß diese
Rara Felicitas Augusta seyn und bleiben möge Felicitas perpetua,

Eine unverwelckliche Glückseligkeit

des gesegneten Kauten-Stamms und seiner werthen Zweige/ welche
sich aus dem Reich der Allmacht/ durchs Reich der Gnaden erstrecke
biß in das ewige Ehren- und Freuden-Reich.

Solten wir uns nicht billig dabey herzlich erfreuen über die all-
gemeine Herzlichkeit der Kinder Gottes/ daß es auch/ Gott Lob/ bey
uns allen heißt: Der HERR giebt Gnade und Ehre/
Psalm 84.

Nun wolan unser vorhabender Text ermuntert uns dazu/ in dem
S. Paulus sagt: Ihr seyd alle Gottes Kinder/ durch den Glauben
an Christo Jesu. Denn wie viel euer getaufft sind/ die haben Chri-
stum angezogen. Er

1735.
2051

Er weiset uns zu dem ende/ welches doch sey
Gloria Sanctorum indebita

Die unverdiente

Freude/ Gnade und Ehre

der Kinder Gottes/

Daß wir/ Gott Lob/ heißen

I. Fröliche Gottes Kinder/

II. Gläubige Gnaden-Kinder/

III. Getauffte Ehren Kinder.

Mit der nachdencklichen Überschrift:

Gnad und Ehr erfreut den Sünder/

Sünder werden Gottes Kinder.

Christus Iesus wolle uns mit seiner Gnade beywohnen / daß wir seyn und bleiben die gesegneten Kinder und Reichs-Erben unsers Himmlischen Vaters/ in alle Ewigkeit/ Amen!

Abhandlung.



S bestehet demnach die Freude/ Gnade und Ehre der Heiligen darinnen/ daß sie sind anfänglich
Fröliche Gottes Kinder.

Denn das ist die Thesis, die Summarische Vorstellung S. Pauli/ daß er uns die unaussprechliche Christen-Freude zeigen will in einem kurzen Satz und unwiedertreiblichen Compendio Veritatis und Auszug der allein seeligmachenden Wahrheit/ in dem er redet von den getaufften Jüden und Heyden/ und sagt: Weil wir durch den Glauben an Christum gerecht werden/ v. 22. 24. und von des Gesetzes Last/ Joeh und Knechtischen Dienst befreyet seyn/ v. 25. So ist's und bleibt's auch nunmehr war in alle Ewigkeit

Ihr seyd alle Gottes Kinder.

Welches uns denn die denckwürdigen Wörtlein Wer und Was klärlich weisen. Denn fragen wir

I. Wer ist's/ von dem der Apostel redet? so giebt er uns die Antwort: Ihr getaufften Christen auß Jüden und Heyden/ *πάντες*, Ihr alle mit einander/ keinen ausgeschlossen/ *ἔστε*, Ihr seyd's/ und dürfft's nicht erst werden. Fragen wir denn ferner

II. Was ist's denn/ dessen wir uns erfreuen sollen? so sagt der Apostel: Es ist die Kindschafft / *υιοθεσία*, Galat. 4/5. daß die Sün-

173b
2052
Sünder Gottes Kinder werden. O quanta Majestas! Was ist
das vor Herzlichkeit/Majestät und Vortrefflichkeit! *Εξίσταμαι*, sagte
Chrylostomus, als er unsere in Christo erlangte Herzlichkeit betrach-
tete Homil. 4. Hebr. 2. Ich weiß fast nicht mehr/ ob ich bey mir selbst/
oder ob ich entzückt bin/ ob ich mit Paulo inner oder außer dem Leibe
bin. Denn es ist eine grosse wunderbare Sache/ darüber man sich
entsetzen muß. Darüber muß ich mich zum öfftern verwundern/ und
muß mir von dem Menschlichen Geschlecht gar grosse Dinge einbil-
den/ *μεγάλα φαντάζομαι*, denn ich sehe einen grossen vortrefflichen präch-
tigen Anfang/ *λαμπρὰ τὰ προίμια*, der folgenden herzlichen Dinge/ und
daß unsere Natur dem Allerhöchsten sehr angenehm/ und bey Ihm
gar hoch und werth geachtet seyn müsse/ weil Er so große Sorge und
vielfältigen Fleiß deswegen verspüren läßt/ daß Er nemlich die armen
Menschen herzlich machen wolle.

Denn wer ist **GOTT**? Ein heiliger/ gerechter/ all-
weiser/ allgütiger/ allmächtiger/ Ewiger Vater/ ein
HERR aller Herren/ und König aller Könige/ der sich zum Vater ge-
geben hat/ daß wir seine Kinder werden.

Was sind denn Gottes Kinder? Seynd die Kinder glei-
cher Arth mit dem Vater/ also/ daß Königes Kinder auch Königes
Erben/ und Fürsten Kinder gebohrne Fürsten seyn/ So müssen ja
Gottes Kinder auch seyn heilige/ gerechte/ weise/ gütige/
mächtige/ Ewige Kinder des ewigen Vaters/ ja ewige Könige
des Ewigen Königes? Du hast ein grosses gebeten/ sagte
Elias zu Elisa/ welcher seine Gaben doppelt begehrte/ 2. Kön. cap. 2.
Also möchten wir wol zu Sanct Paulo sprechen: Magna dixisti,
Du hast ein grosses gesagt. Allein/ es ist/ **GOTT** Lob/ die
Warheit/ darüber wir uns billig freuen und sagen: Mein Leib und
Seel freuen sich/ Psalm 84. Meine Seel erhebet den HERRN/ und
mein Geist freuet sich Gottes meines Heylandes/ Luc. 1. Efflorescit
cor meum, sagen wir billig mit dem Basilio Magno Serm. de Nativit.
Christi, Mein Herz grünet herfür/ und wird/ wie ein zuvor erstor-
benes Kraut und Gewächs/ wieder munter/ frisch/ lebendig und
frölich. *ὁ ἄλλο καρδία*, mein Gemüth quillet wie ein Brunnquell/
πηγὴ, mit Freuden erfüllet. Aber die Zunge ist zu kurz/ und die Re-
de viel zu wenig/ daß ich eine solche unaussprechliche/ unermessliche
Freude gebührend sollte aussprechen und verkündigen können.

§

Sinter

Sintemal/ Gott Lob/ die Kinder Gottes sind

I. Heilige Kinder/ und Gliedmaßen der Heiligen Christlichen Kirchen/ und ihres allerheiligsten Haupts/ Ephes. 5. dessen vollkommene zugerechnete Heiligkeit sie allhier im Glauben haben/ 1. Corinth. 2. deren Früchte im Leben erweisen/ und dort in alle Ewigkeit völlig genießen.

II. Gerechte Kinder Gottes seind auch diese heilige Kinder/ denn sie werden aus Gnaden durch Christi Verdienst gerecht durch den Glauben/ Rom. 3. ja die Gerechtigkeit selbst/ 2. Cor. 5. damit sie hier gerecht leben/ Luc. 1. und dort ewig ihren Gott loben mögen/ wenn die gerechten Zuhörer/ sampt den Lehrern der Gerechtigkeit/ werden leuchten wie des Himmels Glanz/ und wie die Sterne immer und ewiglich/ Daniel. 12/ 3.

III. Weise Kinder Gottes sind auch diese gerechte Kinder/ flug aufs gute/ Rom. 16. als die klugen Jungfrauen/ Matth. 25. denen gebühret mit heiliger Klugheit die klugen Welt-Kinder weit zu übertreffen/ Lucæ 16.

IV. Gütige Kinder sind auch diese weisen Kinder Gottes/ nach dem Exempel ihres gütigen Himmlichen Vaters/ welcher seine Sonne läßt aufgehen über Böse und Fromme/ Matth. 5. Gleich wie wir von der natürlichen Sonne sagen können: Sie ist allen gleich/ Omnibus idem.

V. Mächtige Kinder sind auch die gütigen Kinder Gottes/ ja mächtige Leute/ über den mächtigen Welt-Fürsten/ den Höllischen Goliath/ welchen der Herr will unter unsere Füße treten/ Rom. 16.

VI. Ewige Kinder sind auch die mächtigen Kinder Gottes/ welche Er will vom Tode erwecken/ Matth. 22. daß sie des Ewigen Vaters Esa. 9. ewige Kinder heißen/ und als seine Reichs-Erben Matth. 25. ewiglich leben/ Joh. 10.

VII. Könige sind und bleiben auch die Ewigen Kinder des Ewigen Königes/ Offenbar. 1. deren Herrschafft gehet über alle ihre Feinde/ Welt/ Sünde/ Todt/ Teufel und Hölle. Denn Christus Jesus hat uns geliebet und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut/ und hat uns zu Königen und Priestern gemacht für Gott und seinem Vater/ Offenbar. 1.

Solte man doch einen solchen Spruch auf den Knien von Rom oder Jerusalem holen/ sagte Lutherus, Vere es doch kein Wunder/ daß ein Christen-Herz für Freuden hüpfen/ springen/ und unaufhörlich singen möchte:

Nun

Nun freut euch lieben Christen gemein/ 2c. Dir HERR zu
Lob/ Ehr und Danck sing ich all mein Lebenlang/ 2c. Sing meine
liebe Seel mit Freud/ lob des HERRN Gütigkeit/ preise Ihn in
Ewigkeit.

1738
2054

DAmmit es uns aber hierbey nicht gehe/ wie dem Jacob/ welcher
von der künftigen Herzigkeit hörete/ und dabey sein gegen-
wärtiges Elend und Trübsal beherzigte/ also/ daß Moses von
ihm sagt: Sein Herz dachte gar viel anders/ 1. B. Mos. 45.
v. 26. wie einer/ der nicht weiß/ ob ihm eine Sache geträumet/ oder
obs warhafftig also sey/ als Petri Exempel weiset/ Apost. Gesch. 12/11.
Siehe/ so benimmt uns S. Paulus allen Zweifel/ wenn er ferner in
unserm Text sagt: Daß wir alle seyn nicht allein fröliche Gottes-
Kinder/ sondern auch

Gläubige Gnaden-Kinder.

In dem er spricht: Ihr seyd alle Gottes Kinder/ durch den Glau-
ben an Christo Jesu. Denn das ist die Basis, der Grundstein/
das Fundament/ und die Beschreibung/ wie und auf was maße die-
ses war seyn könne/ was wir izo gehört haben/

Sünder werden Gottes-Kinder.

Nemlich/ durch den Glauben an Christo Jesu. Denn der Glaube
macht unmögliche Dinge möglich/ der Glaube macht den Krancken
gesund/ den Armen reich/ den Bettler zum Könige/ den Betrübten
frölich/ den Sünder gerecht/ den Todten lebendig/ den Unseeligen
seelig.

Sintemal der Glaube ist das scharffsichtige Herzens-
Auge/ welches die Himlische Warheit erkennet/ und Gott ins
Herz siehet/ und eitel Väterliche Liebe/ Treue und Warheit darin-
nen findet/ Joh. 3. also daß er uns zu sich ziehet/ Jer. 31. mit dem schö-
nen dreyfachen Liebes-Bande/ der Schöpfung/ Erlösung und Hei-
ligung/ denn diese dreyfaltige Schnur reißt nicht leicht entzwen/ wie
sonst Salomon zu reden pfleget/ Pred. 4/12.

Der Glaube ist die versicherte ja-sprechende Her-
zens-Zunge/ welche den unbetrüglichen Beyfall giebt/ und
an der Göttlichen Warheit nicht zweifelt/ alldieweil alle Verheissun-
gen Gottes in Christo Jesu sind Ja und Amen/ 2. Cor. 1.

Der Glaube ist die mächtige Herzens-Hand/ welche
das höchste Gut im Wort und Sacrament ergreift/ Christum JE-
sum aufnimmt/ daß es heißt/ wie Johannes sagt im ersten Capitel:
Wie

Wie viel Ihn aufnahmen/ denen gab Er Macht Gottes Kinder zu werden/ die an seinen Nahmen glauben.

Und darumb heißt auch der Glaube eine gewisse Zuversicht/ deß/ das man hoffet/ und nicht zweifelt an dem/ das man nicht siehet/ Hebr. 11/1. Daher kömmt die Gerechtigkeit durch den Glauben/ v.7. Daher kömmt die Freudigkeit und Erhörung deß Gebets/ Johan. 16. Daher kömmt alle Hülffe/ Rettung/ Trost und ewige Seeligkeit; Also/ daß Sanct Paulus getrost sagen kan/ Rom. 8. Ich bins gewiß/ daß weder Todt noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum/ noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges/ noch Zukünftiges/ weder Hohes noch Tieffes/ noch keine andere Creatur/ mag uns scheiden von der Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist/ unsern HERRN.

Summa/ der Glaube ist und bleibet eine unbewegliche/ feststehende/ nicht wankende *ἰσχυρισμός*, **Standfeste** deß Herzens/ welches seiner Sachen gewiß ist/ und nicht weicht noch wanket/ alldieweil das ewige Wort Gottes unveränderlich bleibet/ Esa. 40. das ist/ es hält fest/ ist gewiß/ weicht nicht/ zucket nicht/ sincket nicht/ fället nicht/ läßt nicht fehlen. Wo nun dieses Wort ins Herz kömmt/ mit rechten Glauben/ da machts das Herz ihm gleich/ auch fest/ gewiß und sicher/ daß es so steiff/ aufrecht und hart wird/ wieder alle Anfechtung/ Teufel/ Todt/ und wie es heißen mag/ daß es trozig und hochmüthiglich alles verachtet/ und spottet/ was Zweifel/ Zagen/ böse und zornig seyn will. Denn es weiß/ daß ihm Gottes Wort nicht lügen kan/ wie Lutherus erinnert im 8. Deutschen Jemischen Theil am 139. Blat.

Der Glaube ist der Elenchus, die gewisse Überzeugung und unwiedertreibliche Überwindung deß Herzens/ Hebr. 11. wie man sonst mit gewissen unfehlbaren Gründen und durch unlaugbare Demonstrationes einem kan gewiß darthun/ daß eine Sache gewiß sey/ und nicht anders seyn könne.

Der Glaube ist die höchste *πληροφορία* und unüberwindliche Zuversicht/ welcher/ als ein reiches wohlbeladenes Schiff/ so Christum Jesum mit allen seinen Wohlthaten führet/ ungeachtet aller Sturmwinde und Wellen aller Anfechtungen/ ungehindert fortgehet/ und den sichern Anfurth deß ewigen Lebens glücklich erreichet/ Rom. 4/21.

Der Glaube ist das Gott gefällige Hochzeit-Kleid/ Matth. 22. der Geistliche Schild/ Ephes. 6. der Sieg/ 1. Johan. 5. das

Das Leben / Galat. 2. in Christo / der in uns bleibet / Johan. 15. lebet /
wohnet / Ephes. 3. leuchtet und scheineth / als in einem Spiegel / 2. Co-
rinth. 3 / 18.

Der Glaube ist Gottes Werck / Johan. 6 / 29. der Glaube
machts war / was S. Paulus sagt : Ihr seyd alle Gottes Kinder /
durch den Glauben an Christo Jesu.

Damit aber nicht etwa jemand gedencken möchte / ja / wer St.
Pauli Glauben hätte / der möchte auch wol also sagen : Ich bin
Gottes Kind. Nos verò quid? Was sind wir dagegen? Die
Sünder mangeln ja des Ruhms / den sie für GOTT haben solten /
Rom. 3. So weist uns der Apostel auch endlich / daß die gläubigen
Gnaden-Kinder sind

Getauffte Gottes-Kinder.

Denn eben dieses ist die verlangte Exegesis, die gründliche
Erklärung / und eigentliche Vorstellung / wie es doch möglich seyn
könne / daß Sünder werden Gottes-Kinder / nehmlich
darumb / dieweil sie getauft sind / denn darumb sagt der Apostel :
Wie viel euer getauft sind / die haben Christum ange-
zogen. Quantus splendor! Was ist das vor ein Glanz!
Was ist das vor eine Herzigkeit / die kein Auge gesehen / und außer
der gnadenreichen Göttlichen Offenbarung / kein Ohr gehöret / und
die in keines Menschen Herz kommen könnte / wenns nicht der Heili-
ge Geist hinein brächte. Wuste doch Petrus / Jacobus und Johan-
nes nicht vor Freuden / wie ihnen geschehen war / da sie auf dem Ber-
ge Thabor die Herzigkeit des HERREN erblickten / Matth. 17. Was
höre ich denn / möchte man wol billig fragen / soll das Vergänglichhe
das Unvergänglichhe / soll das Verwerfliche das Unverwerfliche anzie-
hen? Soll das Endliche mit dem Unendlichen bekleidet werden? Soll
das Sterbliche die Unsterblichkeit / soll der Sünder die höchste Hei-
ligkeit / soll der Unseelige die unaussprechliche Seeligkeit haben?
Wie soll das zugehen? Lucae 1. Sintemal ich ja von nichts anders /
als allein von meiner Schwachheit weiß.

Allen solchen Zweifel nun gründlich auszurotten und abzuwen-
den / so weist uns S. Paulus beydes / 1. Wer Christum anziehen
könne? 2. Was solches anziehen sey? Damit wir so wol die an-
ziehenden Personen / als das angezogene Ehren-Kleid desto eigentli-
cher erkennen lernen.

I. Die anziehenden Personen sind die getauften Ehren-
Kinder Gottes / davon der Apostel sagt : Wie viel euer
getauft

D

124
2057

getaufft sind / die haben Christum angezogen. Quot-
cunqve, alle und iede Getauffte / Kinder und Erwachsene / niemand
ausgeschlossen / werden durch die Tauffe Gottes-Kinder.

Denn die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser / sondern sie ist
das Wasser in Gottes Gebot gefasset / und mit Gottes Wort ver-
bunden. Die Tauffe würcket Vergebung der Sünden / erlöset vom
Tod und Teufel / und giebt die ewige Seeligkeit allen die es glauben.
Die Tauffe ist das erste Sacrament des Neuen Testaments [inicia-
tionis, der Aufnahme in die Christliche Kirche /] und demnach eine
heilige Handlung / die Gott selbst durch seines Dieners Mund und
Hand verrichtet / in dem er den Menschen mit Wasser / so mit Got-
tes Wort und Verheißung verbunden / im Nahmen des Vaters / des
Sohnes / und des Heiligen Geistes besprenget / damit er wiederge-
bohren werde / und in seinen Gnaden-Bund aufgenommen / Gottes
liebes Kind hier und dort ewig selig seyn und bleiben möge.

Die Tauffe ist das Medium Salutis, das ordentliche Mittel
der Seeligkeit / denn sie ist das Bad der Wiedergeburt und Er-
neuerung des Heiligen Geistes / Tit. 3. wodurch wir Christum / als
das einige Kleid der Unschuld und Gerechtigkeit anziehen.

Die Tauffe ist das Commune Votum, das allgemeine Ge-
lübde / welches uns / nechst beständiger Entsagung und Abwen-
dung von allem Teufelischen Wesen / zum Christlichen Glauben und
Leben fest verbindet. Davon Lutherus sagt in Tischreden c. 24. f. 257.
Ich habe meinem lieben HERREN Christo in der Tauffe gelobet : Ich
wolle an Ihn glauben / und fest an Ihm halten / das will ich durch sei-
ne Gnade / Würckung und Hülffe thun. Nun weiß ich das in allen
Anfechtungen / nehmlich das Gelübde / so ich in der Tauffe gethan
habe / Ich wolle an Ihn glauben / (welches das rechte und höchste Ge-
lübde ist /) und Er wiederumb gesagt : Er wolle mein GOTT seyn /
Wo ich diesen Trost nicht gehabt / were ich längst für grossen Leide /
in meinen schweren Anfechtungen / vergangen / der liebe Gott helffe
weiter / Amen !

Die Tauffe ist der Bund eines guten Gewissens mit
Gott / 1. Pet. 3 / 21. Caula & fundamentum stipulationis, der unfehl-
bare Grund des guten Gewissens durch den Bund / so wir in der
Tauffe mit unsern Gott erlangen / Also daß / nach dem das Gewis-
sen durch den Glauben an Christum / Apost. Gesch. cap. 15. gereinigt
ist / ein getauffter Christ seinen Gott freudig und getrost fragen kan:
Ists nicht gewiß und unwiedertreiblich war / mein lieber Gott /
daß ich durch den mir geschenckten Glauben von dir die Gnadenrei-
che Vergebung der Sünden empfangen habe ?

Ja

1742
2058

Ja freylich ist's unzweifentlich also/ Denn wer will die Außerwehlten Gottes beschuldigen? Gott ist hie/der gerecht macht; Wer will verdammen? Christus ist hie/der gestorben ist/ ja vielmehr der auch auferwecket ist/welcher ist zur Rechten Gottes/und vertritt uns/Rom. 8.

Ist's nicht also/ daß du mein Gott/mein lieber Gott und Vater/Schöpfer/Erhalter und Versorger bist? Ist's nicht also/ daß du ewiger Sohn Gottes mein lieber Bruder/Immanuel/Heyland/Erlöser und Fürsprecher 1. Johan. 2. bist? Ist's nicht also/ daß du Gott Heiliger Geist mein Heiligmacher/ Beystand/ Joh. 14. und Tröster bist?

Ja freylich ist's also/ denn ich bin ja im Nahmen Gottes des Vaters/ des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft/ Gottes liebes Kind und Erbe durch Christum/Rom. 8. Jesu Christi lieber Bruder/werthe Braut/Hose. 2. und Eigenthum/Apost. Gesch. cap. 20. und Gottes des Heiligen Geistes eigener Tempel/1. Cor. 3. ja eine Wohnung der Heiligen Hochgelobten DreyEinigkeit/ daß es mit mir heißt aus dem Munde meines Heylandes: Wer mich liebet/ der wird mein Wort halten/ und mein Vater wird ihn lieben/ und wir werden zu ihm kommen/ und Wohnung bey ihm machen/ Joh. 14. Darumb wird mein Gott und Vater sein Kind nicht verlassen/Matth. 6. Er kan sein Eigenthum nicht verstossen/Apost. Geschicht c. 20. Er kan seinen Tempel nicht verachten/ 1. Cor. 3. denn der in der Heiligen Tauffe mit Gott aufgerichtete Bund ist auf Seiten des wahrhaftigen Gottes fest und unaufhörlich/Hos. 2. und erstreckt sich auf das ganze Leben eines getauften Menschen/ und auf alle desselben vergangene/ gegenwärtige und zukünftige Zeit.

Die Tauffe ist Fons Salutis, ein rechter Heyl=Brunn/ ein Lebens=Brunn/ ein Seegens=Brunn/ ein Gnaden=Brunn/ ein Ehren=Brunn/ ein Freuden=Brunn/Zachar. 13/1. ein Brunn der Wiedergeburt. Dahero sie von Luthero Tom. 3. Lat. f. 157. genennet wird puerpera regni caelorum, eine Gebärerin zum ewigen Leben. Sintemal dadurch der Glaube in unserm Herzen angezündet wird/ damit wir zu Christi Schülern und Gliedmaßen gemacht werden/Matth. 28. denen die Sünde vergeben/ Ap. Gesch. c. 2. und 22. der Gnaden=Bund mit Gott versichert/ Christi Kleid der Unschuld und Gerechtigkeit angezogen/ Gal. 3. Esa. 61. die Kindschaft Gottes versprochen/ Galat. 3. und die Erlösung aus des Sathans Reich geschencket ist/ Colos. 1. Deswegen auch der Herr Luthere

1743
2059

Lutherus über das 27. Capitel des 1. B. Moses sagt: Quando baptizo te in nomine Patris, Filii & Spiritus Sancti, perinde est, ac si dicerem: Rapiō te ex manibus Diaboli, & offero te DEO, idque verè & realiter. **Wann ich dich tauffe im Nahmen Gottes des Vaters/ des Sohnes und des Heiligen Geistes/ so ist es eben so viel/ als sagte ich: Ich reiße dich aus des Teufels Händen/ Macht und Gewalt/ und übergebe dich Gotte/ und solches warhaftig und in der That.** Welches auch Cyprianus lib. 4. Epist. mit einem feinen Gleichniß erkläret und spricht: In Baptismo omnes nequitiae vires Diabolus amittit, sicut Scorpii & Serpentes. Gleich wie die Schlangen und Scorpionen zwar im Trockenen mit ihrem Giffte Schaden können/ aber im Wasser die Krafft verlieren/ gleicher maßen verlieret auch der Teufel durch die Tauffe alle Krafft der giftigen Bosheit. Also / daß / wie Christus / als ein öffentlich erklärter Sohn Gottes/ aus der Tauffe herauf stiege/ so erlangen auch alle getaupte Christen dieselbe *ἐξουσία*, Ehre und Herrlichkeit/ daß sie Gottes Kinder seyn/ Joh. 1. Gal. 3.

Und dahin gehen auch der heiligen Kirchen-Lehrer schöne Ehren-Titul/ welche sie umb der Wiedergeburt Willen der H. Tauffe geben/ daß sie Nazianzenus und Basilius Magnus nennet einen **Himmels-Wagen.** Optatus Milevitanus einen **sichern Port** der Unschuld und Schiffbruch oder Untergang der Sünden. Augustinus eine **Himmels-Thür/** und eine **Gnaden-Thür.** Casiodorus einen **Göttlichen Brunnen.** Bernhardus eine **Einweihung zum Christenthum.** Lutherus Tom. 4. Lat. pag. 46. & 115. ein **Wasser des Herzens/** ja das allerkräftigste Mittel.

Die Tauffe ist Panacea, eine Himmlische Arznei/ wegen der Wiedergeburt und Erneuerung/ dadurch ein getaufter Christ wieder jung/ und der neugebohrne Mensch starck wird/ wie ein Adler/ Psalm 103. in dem er empfähet den Heiligen Geist/ der seinen Willen und alle Seelen-Kräfte endert/ daß das verlohrne Ebenbild Gottes wiederbracht/ der alte Mensch aus- und der neue angezogen/ Colos. 3. und der innerliche Mensch von Tag zu Tag erneuert/ 2. Cor. 4. ja der alte Adam in uns ersäufft werde/ und täglich auferstehe ein neuer Mensch / der in Gerechtigkeit und Heiligkeit für Gott ewiglich lebe/ wie der H. Lutherus solches in unserm Catechismo aus dem 6. Capitel der Epistel an die Römer erkläret/ und Ambrosius Comm. h. l. nicht unbillig sagt: Baptismus est mors peccati, **die Tauffe ist der Sünden Todt/** in dem ein getaufter Christ

Christ der Sünden täglich mehr und mehr feind wird/dieweil er ein
neues Herz und eine neuen gewissen Geist an dem H. Geist hat/Ps. 51.
als dem guten Geist/der ihn führet auf ebener Bahn/Psaln 143.

174
206

Die Tauffe ist Clavis Coeli, der rechte Himmels=Schlüssel/
wodurch wir ins Reich Gottes kommen/Joh. 3. Reseratio Paradisi,
die Eröffnung des freudenreichen Paradises und ewigen Herzlichkeit.
Denn eben darumb thut sich der Himmel auf über den getauften
Jesum/Matth. 3. ut discamus, quod quando baptizamus, aperiat
& nobis, daß wir lernen/wenn wir getauft werden/thue sich auch
uns der Himmel auf/sagt Theophylactus über das 1. Capitel Marci.
Inmaßen uns dessen die Wort unserer Tauffe: Ich tauffe dich
im Nahmen des Vaters/ des Sohnes/ und des Heiligen
Geistes/ erinnern/welche nichts anders anzeigen/als daß der
Kirchen=Diener sagt: Ich handele nichts vor mich/sondern auf Be-
fehl meines HERREN Jesu Christi/auf dessen Verordnung/und mit
herzlichem Gebet und Vertrauen auf seine unveränderliche Stiff-
tung/warhaftige Ordnung/und unfehlbare Verheißung/thue ich
was Gott befohlen/und durch meine Hand und Mund dir zu ge-
ben versprochen hat/und darumb tauffe ich dich/und bezeuge öffent-
lich/daß du hiemit in Gottes Bund aufgenommen/und dich Gott
der Vater zu seinem Sohne/Jesus Christus zu seinem Bruder/und
der Heilige Geist zu seiner Wohnung angenommen/den du auch Zeit
deines Lebens erkennen/fürchten/lieben/Ihm allein vertrauen/und
unzweifelnd in allen Nöthen Ihn herzlich anrufen solt/der dein
gnädiger Gott will seyn und bleiben hie zeitlich und dort ewiglich.

Die Tauffe ist Firmamentum Salutis, die unfehlbare Versiche-
rung der ewigen Seeligkeit. Daher Lutherus saget Tom. 3.
f. 69. Die Tauffe ist die Brücke/Weg und Steg/dadurch der Heilige
Geist zu dir kommt. Wie Er sonst von Christo redet/als der einigen
Lebens=Brücke/darüber wir ins ewige Leben kommen. Tom. 7. Jen.
D. f. 58. und 63.

Und also verstehen wirs/Gott Lob/wer die anziehenden
Personen seyn des Himmlischen Ehren=Kleides/nehmlich die ge-
taufften Kinder Gottes/ohne Unterscheid/alle und iede/weil Pau-
lus klarlich sagt: Wie viel euer getauft sind/die haben Christum
angezogen.

II. Das angezogene Ehren=Kleid heist und ist Christus/
der Ewige Sohn Gottes/warer Gott und Mensch/unser Gesalb-
ter einiger Prophet/König und Hoherpriester/mit alle seinem Ver-
dienst und Wohlthaten/mit aller seiner Gerechtigkeit/Heiligkeit/
Unschuld und Seeligkeit/1. Cor. 1. mit welchem wir durch die Tauffe/
als



als ein Leib mit seinem Kleide/ vereiniget/ und gleichsam darein gewickelt werden/ daß wir den Segen erlangen/ wie Jacob in den Hohenpriesterlichen wohlriechenden Kleidern seines Bruders vor seinem Vater Isaac sich darstellte/ 1. Mos. 27/ 15. 27. also daß es beständig darbey bliebe: Ich habe Ihn gesegnet/ Er wird auch gesegnet bleiben/ vers. 33.

Und heißt demnach allhier das Anziehen (oder angezogen haben/ *ἐνεδύουσαι*, wie der Apostel redet) nicht allein bedecken/ abundanter & copiosè tegere, wie es Bellarminus selbst gestehen muß lib. 2. Justif. cap. 11. §. Denique. sondern nechst der euserlichen Zierde und Verwahrung des Kleides ist bey dem anziehen zupörderst in acht zu nehmen *arctissima unio*, die genaue Vereinigung und Zueignung und Bewahrung vor Hitze/ Frost und Kälte/ also daß der Leib dadurch verwahret und in dem angezogenen Kleide würcklich gegenwärtig ist/ ja in demselben seine Berrichtungen vollstrecket.

[Induimus Christum internè, dum cum solâ fide apprehendimus, Rom. 3. qui ornatus ostenditur externè per imitationem, Matt. 11. charitatem, Galat. 5. & conformationem cum prototypo, cujus *ἡ ζωὴ ἐμμενὸν* vitâ exprimimus, 1. Pet. 2.]

Es ist aber diese Vereinigung/ so durch das anziehen Jesu Christi geschieht/

1. Warhafftig/ daß ein ieder mit Paulo sagen kan: Christus lebet in mir/ Galat. 2. als der Hauß-Herr in seinem Hause und Eigenthum/ Joh. 14/ 23. Eph. 3/ 17. als der Herr in seinem Tempel/ 2. Cor. 6/ 16. 1. Cor. 3/ 16. der auch seinen Gliedmaßen/ wie ein Baum seinen Zweigen/ Saft und Krafft/ Rom. 11/ 17. 24. und wie der Weinstock seinen Neben Leben und Nahrung mittheilet/ Johan. 15/ 6. ja als das Haupt seine Glieder erhält/ 1. Cor. 12/ 12. Eph. 5/ 23. und in denselben kräftig würcket/ daß es heißt: Meine Krafft ist in den Schwachen mächtig/ 2. Cor. 12/ 9.

2. Gegenwärtig/ da man nicht das triumphirende Haupt/ als das Kleid/ in dem obersten Himmel/ und die bekleideten Gliedmaßen auf Erden suchen/ oder von einander trennen/ sondern beydes als gegenwärtig an einander gefüget und genau vereiniget zusammen setzen muß/ also daß es heißt: Ich bin bey euch/ Matth. 28. cap. 18. Ich lebe in dir/ Gal. 2. Ich leide in dir/ Apost. Gesch. 9. Mein Augapfel wird angetastet/ Zach. 2/ 8. Ich bin bey dir in der Noth/ Psalm 91.

3. Genau und unzertrennlich/ denn sie geschieht durch das unvergleichliche Glaubens-Band/ Eph. 3/ 17. nicht natürlich oder leiblich/ wie die Glieder des Leibes zusammen gefüget seyn/ Job. 10/ 11. oder allein durch die Liebe/ wie gute Freunde eins sind/ 1. Sam. 18. sondern geistlich/ ja unvergleichlich/ unaußsprechlich und viel herrlicher/ als

als die Ehre/ Darinn und Darinnige ...
Eph. 5/3. 1. Cor. 6/17. und viel genauer/ als unser Leib und Seel mit
einander natürlich vereinigt ist.

174
206

Und eben darumb sagt auch Petrus in der 2. Epist. 1/4. Ihr werdet
theilhaftig der Göttlichen Natur/ so ihr fliehet die vergäng-
liche Lust der Welt. über welche Wort Lutherus schreibet T. 1. VV. G.
f. 541. Das ist ein solcher Spruch/ dergleichen nicht stehet im Neuen
und Alten Testament. Was ist aber Gottes Natur? Es ist
ewige Wahrheit/ Gerechtigkeit/ Weißheit/ ewig Leben/ Friede/ Freude
und Seeligkeit/ und was man gutes nennen kan. Wer nun Gottes
Natur theilhaftig wird/ der überkömmt das alles/ daß er ewig lebt/
und ewigen Friede/ Seeligkeit und Freude hat/ und lauter rein/ ge-
recht und allmächtig ist/ wieder Teufel/ Sünde und Todt.

Und aus diesem Grunde können wir/ Gott Lob/ frölich sagen: Ich
freue mich im Herrn/ und meine Seele ist frölich in meinem
Gott/ den Er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils/
und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet/ Esa. 61.

Christi Blut und Gerechtigkeit ist mein Schmuck und mein Ehren-Kleid/
Darinn will ich für Gott bestehn/ wenn ich zum Himmel werd eingehn.
Denn dieses gesegnete und allen Seegen mit sich bringende Ehren-
Kleid/ Matth. 25. bedeckt alle unsere sündliche Blöße und Unreinigkeit/ Ps. 32.
Es bewahret uns vor aller Hitze des feuerbrennenden Göttlichen Zorns/
5. B. Mos. 32. es vertheidiget uns wieder die ewige Kälte und Zähklappen/
Matth. 22. Wer also bekleidet und mit diesem Ehren-Kleide angezogen ist/
der ist für Gott heilig/ rein/ gerecht/ Roman. 3. glücklich und ewig selig/
Denn die Tauffe macht uns selig/ Tit. 3.

Und dieser Göttlichen Wahrheit muß weichen alle Vernunft/ aller Zwei-
fel/ alle schändliche Verfehrung des seligmachenden Trosts/ denn es ist und
bleibet war: Wie viel euer getauft sind/ die haben Christum angezogen.
Drumb ist unsere Tauffe kein bloßes euserliches Wasser-Bad/ welches
bey einem ieden Bader zu finden; Sie ist keine bloße Benahmung/ weil
auch alle Heyden ihren Kindern einen Nahmen geben können; Sie ist keine
bloße Menschliche euserliche Anzeigung der innerlichen Göttlichen Wür-
kung/ also/ daß man nach des Zanchii Einbildung die Kinder nur mit einer
zweifelhaften Bedingung tauffen müste/ dafern sie Gott wolte selig haben;
[Ego] Deum hunc baptizo, secundum tuam electionem & propositum Divinae vo-
luntatis tuae.] Denn das were ein sehr schlechter Trost; sondern es heist war-
haftig: Wie viel euer getauft sind/ die haben Christum angezogen.
Christi Befehl/ alle Heyden zu tauffen/ weiß von keiner solchen Bedingung/
Matth. 28. *Mediis enim gratiae in actu constitutis, nec impeditis effectus semper
obrinetur.* Wo die Gnadenreichen Glaubens-Mittel/ wie bey den getauff-
ten Kindern/ ungehindert würcklich vorhanden seind/ da folget auch unfehl-
bar die Würckung des Glaubens. Inmaßen denn die getauften Kinder
ebenmäßig haben Actum, Objectum, Scopum, die gläubige Ergreifung/ dem
angezogenen Christum/ und den seligen Zweck des Glaubens/ ob wir gleich
den



den modum, oder die Art und Weise solches glaubigen Anziehens nicht verstehen. Und hindert gar nicht/ daß man die Patren vor der Tauffe an des Kindes statt befraget: Glaubest du an Gott den Vater/ Sohn und Heiligen Geist? Denn dieser Kirchen-Gebrauch erinnert uns/ daß dieses sey Confessio vicaria eine Bekänntniß an statt des Täufflinges/ weil die Patren gewiß sind/ ihr Gebet sey erhöret/ Gott nehme das Kind warhaftig auf in seinen Gnaden-Bund/ also/ daß in diesem Augenblick das Kind den Glauben erlangen soll durch das Sacrament der Wiedergeburt/ (cingendus habetur pro cincto,) daß sie so gewiß von ihm zeugen können/ als sagte es das Kind selbst zu durch diese seine Patren/ und bekennete selbst seinen Glauben.

Daher gedencket auch Lutherus von einem Medico Tom. 11. Witt. G. f. 170. in Gen. 29. welcher als ein Tauff-Zeuge die herrlichen Verheißungen betrachtete und sagte: Wenn ich wüßte/ daß ich auch also getaufft were/ und daß dieselben Wort auch über mich gesprochen weren/ so wolte ich mich für dem Teufel nimmermehr fürchten.

Daher freuete sich auch seiner Tauffe so herzlich der Gottselige Herzog Albrecht zu Sachsen/ an welcher Er den größten Trost wieder den Teufel hatte. Davon Lutherus handelt Tom. 2. Latin. Jen. f. 53. Und König Ludwig der Fiffte in Frankreich nennete die Tauffe seinen allerersten und herrlichsten Sieg. Ja/ Keyser Friedrich der Erste tröstete sich seiner Tauffe in der grossen Wassers-Gefahr und letzten Todes-Stunde/ wie Cranzius meldet in seiner Saxonia lib. 7. cap. 11.

Summa/ es bleibt dabey/ es ist der höchste Trost aller getaufften Christen:
Gnad und Ehr erfreut den Sünder/
Sünder werden Gottes Kinder.

Darumb sagen wir auch billig zu diesem mal: Ehre sey Gott in der Höhe/ Friede auf Erden/ und den Menschen ein Wohlgefallen/ Luc. 2. Ehre sey Gott dem Vater/ der uns erschaffen hat/ Ehre sey Gott dem Sohn/ der uns erlöset hat/ Ehre sey Gott dem Heiligen Geist/ der uns geheiligt hat.

Der gebe uns allen/ insonderheit aber auch dem iso zur Heiligen Tauffe Kommenden Fürstl. Kauten-Zweiglein/ den Nachdruck der Apostolischen Wort kräftig zu empfinden/ daß es war sey und bleibe wieder alle Pforten der Höllen: Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu/ denn wie viel euer getaufft sind/ die haben Christum angezogen.

Der getreue grundgütige **GOTT** erhöre unser Gebet/ und lasse auch dieses zarte Keißlein aniso durch die Heilige Tauffe wiedergeboren werden/ Christum anziehen/ ein Himmlisches Gnaden- Ehren- und Freuden-Kind Gottes seyn und bleiben/ damit dasselbe hier gerecht/ groß/ fromm und glücklich/ und dort selig leben möge in alle Ewigkeit/ Amen.

E N D E.

FK Wc 2406

nc

ULB Halle

3

004 968 247



VDA7





1731
2047

Es ist die Ehre / darüber sich Johannes so herzlich freuet/
wann er saget : Sehet / Welch eine Liebe hat uns der Vater er-
zeiget / daß wir Gottes Kinder sollen heißen / 1. Johan. 3/3. Sehet /
Welch eine Macht / (ἐξουσία) hat uns der Vater gegeben / Gottes
Kinder zu werden die an den Nahmen seines Sohnes glauben / Joh. 1.
Sehet / Welch eine Herrlichkeit hat uns der ewige Sohn Got-
tes erworben / all die
hat für Gott und
Und eben hiervon
Psalms/v. 9. Hæc Gl
seine Heiligen h
Ja / daß sie mit besser
12/19. sagen mögen :
lang so hoch nich
Weil wir denn h
Freuden-Tage / im S
getreuen Gott um
stes demütig ersuchen
Unser.

Ihr seyd
den Glaube
wie viel eu
Christum a

Als der h
Vollen
der lang
Streits
machen / und durch
macht / Weißheit u



Priestern gemacht
die Wort des 149.
re werden alle
önnen / Halleluja.
itlicher Ehre / cap.
bin mein Lebes
tigen Ehren- und
als wollen wir den
des Heiligen Gei-
dächtiges Vater
der / durch
esu / denn
die haben
d unvergleichliche
Streitigkeiten/
tation und Wor-
n / wolte ein Eide
en Majestät / All-
hlich verlangeten
richti